

Doch s' Beschde bleibt immer

Herr Diebold ond Kollega im Benefizkonzert von Soroptimist Aalen

Die Kantine im Quadrat 3 an der Gartenstraße, umfunktioniert zum Konzertsaal, hat Platz für mehr als 200 Leute und die waren auch da und wurden von Diebo Diebold und seinen drei Mitspielern schwäbisch, also derb und intelligent, bespaßt.

Rainer Wiese



Spielfreude pur: v. links Mihael Spilek, „Diebo“ Diebold, Alfred Krauss und Schlagzeuger Josua Kohn (nicht im Bild). (Foto: opo)





Aalen. Die vier Männer auf der Bühne sind Künstler – an ihren Instrumenten, mit Worten, mit schwäbischer Zunge und natürlich mit dem Gesang, wobei in diesem Genre bei Diebo Diebold und Mihael Spilek noch Luft zur Entwicklung ist, gesangstechnisch gesehen. Die beiden anderen Kollegen, Josua Kohn (Schlagwerk) und Alfred Krauss, machen erst gar keine Anstalten, sich dem Gesang zu nähern. Also werden die Lieder und Balladen zumeist vom namengebenden Chef gesungen, gradaus, schlicht, in den Höhen manchmal etwas abgetönt. Aber immer bestens artikuliert, was bei dem durchweg schwäbischen Idiom notwendig ist, nicht nur für norddeutsche Ohren.

Was für zauberhaft einfache Geschichten, Ideen, charmante und verblüffende Wendungen sind zu entdecken. Mehr als zwei Stunden lang klangen die Coversongs von Creedance Clearwater Revival, Raritäten der Beatles, Eric Clapton und anderen durch den Speisesaal, virtuos dargebracht mit zwei Gitarren, dem Bass und dem dezenten Schlagzeug, im Tempo hier und da verschleppt zugunsten der Verständlichkeit. Was sich lohnt, denn die neuen Texte aus Diebolds Feder beherbergen literarische Geistesblitze, kabarettige Satiren, Liebestöne und Bänkelderbheiten. Wunderbar zum Beispiel der Kuschelrock mit dem Kehrreim „Spürsch wi i denk“.

Im Konzert am Sonntagabend dauert es fast eine Schulstunde lang, bis das Publikum in der Gedanken- und Tonwelt der vier Musiker angekommen ist. Aber dann rockt Diebo Diebold den Saal, zum Beispiel mit dem Song von der schwäbischen Frau: „Mir vier send weit g’reist ond mir wissad was g’schieht / mir kennad die Fraua im Bundesgebiet / die Mädla in Deutschland, die send schön wia’d Sau / doch s’Beschde bleibt emmer: a schwäbische Frau“.

Der Chef, Michael Diebold, führt mit kleinen Moderationen durch das Konzert, witzig, reaktionsschnell auf Einwürfe aus dem Publikum, situationskomisch, auch dies Teil des Vergnügens. Zum Ende hin wird der lästermaulfreche Diebold eine Spur sentimental, wenn er berichtet, dass die Kollegen seit 1976 gemeinsam Musik machen. In einer

Schülerband in Aalen hat's angefangen, die Wege gingen in die Welt hinaus, aber man kam immer wieder zusammen.

Das Diebold-Konzert war ein Benefiz für die Flüchtlingshilfe, die der Frauenclub Soroptimist in Aalen unterstützt. „Herr Diebold und Kollega“ spielten fast umsonst, die Clubschwestern verkauften reichlich Getränke und reichten nach dem Konzert Fingerfood als Zugabe. So dürfte eine stattliche Summe zusammengekommen sein, mit der die Betreuung von asylsuchenden Frauen und Kindern im Ostalbkreis vor allem bei der Freizeitgestaltung finanziert werden soll. Die aktuelle Präsidentin des Clubs, Nadja Finckh, stellte in zwei kurzen Grußworten den Club und seine Zwecke vor.

Benefiz zum Weltwassertag

Am Samstag, 22. März, ist Weltwassertag. Die Soroptimistinnen unterstützen weltweit Projekte, die Frauen und Kindern den Zugang zu sauberem Wasser ermöglichen. Die Aalener Soroptimistinnen laden deshalb zu „Beer to Water“. In der Kochschule Hageney gibt es ab 19 Uhr Biere zum Verkosten und herzhaftes Köstlichkeiten. Mit dem Erlös wird ein „Wasserrucksack“ für ein Hilfsprojekt in Kenia finanziert, der Wasser aufbereiten kann.

Tickets und Anmeldung unter Tel. (07361) 880 9191, E-Mail: info@kochschule-aalen.de
<<mailto:info@kochschule-aalen.de>>.